

Rotterdam 28. Januar 1921.

Mein kleiner Liebling,
als ich gestern von Schlüters nach Haus
kam, fand ich deinen so lieben Brief vom 25. vor. Nimm
innigen Dank für deine so herzlichen Zeilen. Ich schrieb dir
gestern, hoffentlich erhältst Du auch alle Briefe. Bei Schlüters
habe ich anstatt des üblichen Skats ein Plauderstündchen
bestellt, da ich zu müde war gestern abend, ich schrieb dir
bereits hierüber. — Deine Briefe an Muttchen werde ich
im nächsten Briefe sofort ansprechen. — Dafs Du im
Februar im Hanskette mithelfen willst, finde ich sehr gut,
denn kannst Du ausfinden, ob Du eine gute kleine Haus-
frau wirst. Zu schade, dafs ich von den ersten Kochkursen
nichts zu sehen bekomme. — Dafs Du die nicht mehr so voll
Sorge wegen der Kocherei machst, ist recht, denn wir werden
es schon einrichten, dafs es Dir nicht schwer fällt. Ob das 4^{te}
Beefsteck noch an die Hand kommt, müssen wir abwarten, aber
selbst wenn dem so sein sollte, ich habe voll Bedacht, also
grüme Dir nicht unnütze. Auf die Dauer wird es Dir ^{oder Kochen} wohl kam
gefallen, aber das ist ja auch gar nicht die Idee, denn wir ver-
den doch stets weiterkommen im Leben. —

Lesen mufs ich, dafs Du auf meinem boy

eifersüchtig bist, — der Kleine Kerl hat Keuchhusten, und macht den Eltern viel Sorge. Gestern abend musste Frau Schlüter mehrmals zu ihm gehen, da er einen Hustenanfall bekam. Es ist doch eigentlich ungerath von der Natur, dass so kleine unschuldige Wesen schon so leiden müssen. — Schlüters sagen nichts, aber sie werden es ohne Zweifel gemerkt haben, dass wir uns sehr gern haben. Frau Schlüter hat mir schon unzählige Male gesagt: "you must get married, it is the best thing you can do, especially as you are so fond of children" auch Herr Olett ist der Ansicht, dass ich zum Junggesellenleben auf die Dauer nicht passe, aber einer Familie sehr wohl sein kann. — Dass du besser schläfst, Tuppchen, freut mich sehr, ich befürchtete schon, dass diese Schlaflosigkeit dich sehr anstrengen würde. Auf der Schlafrolle musst du eigentlich stets sehr gut schlafen, mach' dir nur keine Vorwürfe, dass du sie mir entführtest, ich habe sie dir doch so gern gegeben. — Tasques haben über die Brief-Flut nichts gesagt, — so weit lese ich mich mit den Leuten auch nicht ein, — sie sind sehr gut zu mir aber dafür haben sie auch wieder manches von mir im übrigen sind sie meine Pensionsleute und nicht mehr. Von Grete und Herrn Olett soll ich dich herzlich grüßen. — Ich kann wirklich nicht finden, dass ich dich hier so sehr verhöhnt habe, denn mein Mütterchen wird stets so behandeln und ich habe mit dir meines Wissens keine Ausnahme gemacht. Liebling, ich habe mich stets so natürlich wie eben möglich gegeben, und wenn die meine hat so gut gefällt,

28.1.21.

dafs Du von Versöhnung sprichst, so macht mich das sehr glücklich,
 denn dann habe ich die Sicherheit, dafs ich Dich noch mal
 sehen, sehr glücklich machen kann, und das ist doch jetzt
 mein Lebensziel, wie Du wiffst. — Du, Püppchen, sollst
 mal sehen, wie gut ich zu Dir sein werde, die Leitung werde
 ich von mir abtreten, aber ich werde Dich stets nur im Guten
 und mit so viel Liebe leiten, dafs Du es gar nicht fühlen
 wirst, dafs Du geleitet wirst. Niemals darf ein hartes Wort
 zwischen uns fallen, denn das finde ich furchtbar; mein
 Mutterchen, hat nur einmal ein hartes Wort von mir gehört,
 und ~~das~~ zwar, als sie diesen Mann heiraten wollte; — es
 gibt aber zu, dafs ich recht hatte und nur aus Liebe zu ihr
 so sehr gegen die Ehe war, sonst wird trinken uns aller durch-
 ruhige Überlegung erledigt. — Im Geschäft bin ich aber nicht
 stets so sanft, da kann ich selbst hart sein, wenn es nötig ist.
 Meine Füllfeder ist leer, daher schreibe ich diese paar Zeilen
 mit Tintenstoff, findest Du das schlimm?

Bitte grüß Mutti und Friedrich herzlich von mir. Du selbst,
 Du Kleines Liebling, sei so recht innig geküßt

von Deinem

Willibrod